

Wer gut dokumentiert, bekommt nach Einbruch schneller sein Geld

(ac) Viele Haushalte in Österreich sind wohlgefüllt mit Kostbarkeiten. Und das wissen natürlich auch Einbrecher. Uhren und Schmuck sind zum Beispiel auf illegalen Wegen rasch zu schnellem Geld zu machen.

Im Jahr 2009 wurden in Österreich fast 20.000 Einbrüche in Einfamilienhäuser und Wohnungen gemeldet: Das bedeutet, dass statistisch von Einbruch zu Einbruch weniger als eine halbe Stunde vergeht! Um im Fall des Falles einen Schaden angemessen ersetzen zu können, benötigt die Haushaltversicherung aussagekräftige Dokumente zu Originalität und Qualität der Wertgegenstände. Dies können Rechnungen und Zertifikate sein, auch Fotos sind hilfreich. Doch selbst im Zeitalter der Digitalfotografie hat kaum jemand Bilder seiner Wertsachen. Oftmals ist nicht einmal genau bekannt, wie viele Stücke überhaupt da waren, geschweige denn, welcher Wert dafür angemessen ist.

„Fotos sind bei einem Einbruch vor allem für die Polizei wichtig“, so Mag. Xaver Wölfel, Leiter des Kundengruppenmanagements der österreichischen Allianz Gruppe, „denn sie helfen bei der Identifizierung von sichergestelltem Diebsgut.“ Der Versicherung zeigen sie, was vorhanden war. Für die Wertermittlung sind sie aber nur bedingt verwendbar, denn allein von einem Foto lassen sich Qualitätsmerkmale nicht hinreichend feststellen. Am einfachsten lässt sich der Wert an Hand von Qualitätsangaben bestimmen.

Es ist also gut, sich seine Wertgegenstände von einem Experten schätzen zu lassen, bevor etwas passiert. Und schon beim Kauf sollte auf schriftliche Angaben über Goldgehalt, Gewicht und Edelsteinqualitäten geachtet werden: Speziell bei Uhren lässt sich angesichts eines riesigen Fälschungsmarktes oftmals nur mit dem Originalzertifikat des Herstellers die Echtheit nachweisen.